



Beeindruckendes Finale: Rund 100 Mitwirkende dirigierte die musikalische Leiterin des Musikvereins Norsingen, Yvonne Weik, als Höhepunkt des Galakonzerts.

FOTO: ANNE FREYER

Sommer spielt Hauptrolle

Männergesangverein und Musikverein geben zusammen mit ihren Gästen ein buntes Konzert

VON UNSERER MITARBEITERIN
ANNE FREYER

EHRENKIRCHEN. Heiße Musik an einem heißen Sommerabend gab es in der Norsinger Gallushalle unter dem Motto „Norsingen singt und musiziert“. Gastgeber waren der Musikverein und der Männergesangverein, Gäste waren Chöre aus Laufen und Bad Krozingen, die sich wunderbar ergänzten und bei einem fulminanten Finale vereinten.

Die Hauptrolle spielte eindeutig der Sommer. Harald Dringenberg hatte mit den Mannen des Männergesangvereins (MGV) passende Melodien einstudiert, die nicht nur die warme Jahreszeit, sondern auch die bei warmen Temperaturen dringend zu empfehlende Flüssigkeitszufuhr zum Inhalt hatten: „Im schönen Monat Mai“, mit viel Witz und Ironie dargebracht, sowie die Einladung „Im Krug zum grünen Kranze“ Erholung und Erfrischung zu suchen. Passend dazu gab es einen weiteren Klassiker, den „Trinkspruch“, und die Erläuterung von Moderator Gregor Becher, wie man sich diesem Werk angenähert hatte. Die vertonte Fassung des Textes stammt nämlich von Gerhard Jung, einem der ganz Großen der alemannischen Mundartdichtung. Zum besseren Verständnis ging denn auch eine Lesung des gesamten Textes voraus. Als Schluss- und Höhepunkt dieses ersten Auftritts des MGV konnte sich das Publikum mit „Prinz Eugen“ über einen weiteren Klassiker zum Mitsingen freuen.

Ganz dem Sommer verpflichtet gefühlt habe sich auch der Musikverein, so Diri-

gentin Yvonne Weik, bevor sie den Saal mit ihrer bestens eingestimmten Truppe in einige der als Ferienparadiese bekannten Weltgegenden entführte. Ins Grüne ging es mit „Queens Park Melody“ (Jacob de Haan), nach Amerika zu den unvergesslichen Blues Brothers mit dem Hit „Everybody needs somebody“ und nicht nur ans, sondern ins Meer mit dem Titel „Beyond the Sea“. Mit „Copacabana“ zeigten Yvonne Weik und ihre Kapelle ihre große Vielseitigkeit, mit der sie sich auch an so sensible Rhythmen wie Samba und Bossa Nova wagen dürfen. Besonders ließ das Schlagzeug aufhorchen, bedient von dem erst 16-jährigen Luca Weik, der nicht nur dem südamerikanischen Titel das Gerüst gab, sondern mit einem Solo aufwartete, das mit großem Jubel aufgenommen wurde. Als Zugabe beglückte der Musikverein sein Publikum mit der „Bad 'ner Hymne“ und fand damit ein lautstarkes Echo.

**Am Schluss hieß es:
Alle auf die Bühne**

Bei den Gästen, dem jungen gemischten Chor „Concordia Nova“ aus Laufen, fiel nicht nur eine ausgeprägte Lust am Singen auf, sondern auch, dass er so gut wie nie die Noten zu Hilfe nehmen musste. Dieses Auswendigsingen kam denn auch dem Programm zugute, das Dirigent Harald Dringenberg zusammengestellt hatte: Bekanntes und Beliebttes aus Funk, Film und Fernsehen. So gab es ein Wiederhören mit Paul Simons „Bridge over troubled water“ (1969), mit „Leuchtturm“ (1984) und dem „Sternenhimmel“, dem einer der markantesten Inter-

preten der „Neuen Deutschen Welle“, Hubert Kah, 1982 zu Popularität verhalf. Anrührend die Wiedergabe von „Gabrielas Lied“ aus dem Film „Wie im Himmel“, gesungen in der schwedischen Originalversion. Irland kam zu Ehren mit dem „Irischen Segensspruch“, und schließlich noch einmal Schweden mit Abbas „Dancing Queen“.

Und dann hieß es: Alle auf die Bühne – zunächst das Orchester zusammen mit den Norsinger Sängern und der Chorgemeinschaft Bad Krozingen, sonst geleitet von Olga Endewarth, die den Auftritt vom Zuschauerraum her beobachtete. Sie hatten die dreisätzige „Borromeo Suite“ eingeübt und ließen nun diese musikalische Beschreibung des Lago Maggiore und des angenehmen Lebens an seinen Ufern erschallen – und zwar auf Italienisch. Da wurden die zarten Nebenschleier am frühen Morgen um die Inseln Isola Bella und Isola Madre sichtbar, da kamen Erinnerungen auf bei denen, die dieses schöne Fleckchen Erde bereits kannten. Geradezu mitreißend war der letzte Satz, den „Pescatori“, also den Fischern der Inseln gewidmet.

Aber zuvor gesellte sich noch die „Concordia Nova“ für das endgültige Finale hinzu: den „Freiheitschor“ aus Giuseppe Verdis Oper „Nabucco“. Um freien Blick auf die rund hundert Mitwirkenden zu haben, hatte sich Dirigentin Yvonne Weik auf eine Plattform in schwindelnder Höhe begeben, nicht ganz ungefährlich. Aber alles ging gut, vor allem machte diese Darbietung deutlich, welch immense Kraft der Musik und dem Gesang aus so vielen Kehlen innewohnt – ein großes Erlebnis.



nerer, Bürger-
n links) verab-
ane-Nida, die
: FRANZ HILGER